

Datum	Film	Essen nach Anmeldung	Filmvorführung
Fr 30.10.2026	Vier Mütter für Edvard	18:30 Uhr	19:30 Uhr
So 08.11.2026	The Life of Chuck		14.00 Uhr
Fr 20.11.2026	Calle Málaga - Ein Zuhause in Tanger	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 15.01.2027	Paulo Coelho - Der Weg des Magiers	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 12.02.2027	Der Frosch und das Wasser	18:30 Uhr	19:30 Uhr

Eintrittspreise (p. P.): Film: 4 € (freie Platzwahl); Film inklusive Essen: 19 €
Abendkasse: Kauf von Eintrittskarten und Bezahlung des vorbestellten Essens sind nur vor Ort an der Abendkasse möglich.

Paulo Coelho – Der Weg des Magiers

BR 2014 Regie: Daniel Augusto,
107 Minuten, FSK 12
Freitag, 15.01.2027
18:30 Uhr Essen: Feijoada
(herzhafter Bohneneintopf,
verschiedene Fleischsorten, Reis)
19:30 Uhr: Film

Der junge Paulo Coelho (gespielt von Ravel Andrade) wächst in den 60er Jahren mitten in einer Militärdiktatur in Brasilien auf. Doch die politischen Umstände hindern ihn nicht daran, an seinem Traum festzuhalten. Seinen streng katholischen und konservativen Eltern Pedro (Enrique Diaz) und Lygia (Fabiula Nascimento) sind die Pläne ihres Sohnes allerdings ein Dorn im Auge und so stellen sie ihm Stolpersteine in den Weg. Doch er lässt sich davon nicht aufhalten, auch nicht vom Wahnsinn der Psychiatrie, Drogen oder gar dem Tod. Stattdessen entdeckt er die Liebe und schreibt nebenbei Rockmusikgeschichte in seiner Heimat. Viele Jahre später dann unternimmt Paulo (jetzt dargestellt von Júlio Andrade) eine Pilgerreise auf dem berühmten Jakobsweg in Spanien, nach diesem Schlüsselerlebnis findet er zu seinem größten

Traum: ein erfolgreicher Schriftsteller zu werden.

Für Millionen von Lesern weltweit ist er ein Zauberer der Wörter, ein Pilger der Philosophien, ein Geschichten-erzähler, der den Weg zur Selbsterkenntnis wie kein anderer leuchten kann. Der Spielfilm „Paulo Coelho – Der Weg des Magiers“ mit Júlio Andrade in der Titelrolle erzählt das bewegte Leben dieses Autors. Mit über 165 Millionen verkauften Büchern ist Coelho einer der größten Bestsellerautoren aller Zeiten. Seine insgesamt 35 Werke, darunter „Der Alchimist“, wurden in 80 Sprachen übersetzt und in mehr als 150 Ländern auf der Welt veröffentlicht.

Aus Rezensionen: „Der Film ist nicht nur unterhaltsam und fesselnd, sondern inspiriert auch dazu, unerschrocken seinen eigenen Träumen zu folgen.“ „Der Film ist zutiefst inspirierend und echt, wunderschön, düster und tragisch ... aber triumphierend. Ein garantierter Klassiker.“

„Ein Muss für alle Fans.“

Der Frosch und das Wasser

In Kooperation mit der
Lebenshilfe Obere Nahe
DE/CH 2025, Regie: Thomas
Stuber, 113 Minuten, FSK 6
Freitag, 12.02.2027
18:30 Uhr Essen: Königsberger
Klopse Teriyaki (mit Teriyaki-
saucenglasur, Reis und Gemüse)
19:30 Uhr: Film

Für „Der Frosch und das Wasser“ inszenierte Regisseur Thomas Stuber eine warmherzige Geschichte über Menschen, die trotz aller Unterschiede zueinanderfinden. Der Film erzählt von Freundschaft, Freiheit und der Kraft menschlicher Begegnungen.

Im Mittelpunkt steht Stefan „Buschi“ Busch (Aladdin Detlefsen), ein junger Mann mit Down-Syndrom, der in einer betreuten Wohngemeinschaft lebt. Bei einem Gruppenausflug nach Köln entflieht er spontan seinem eintönigen Alltag und schließt sich einer Reisegruppe aus Fernost an.

Dort trifft er auf den trauernden Japaner Hideo Kitamura (Kan'ii Tsuda), der trotz eines Todesfalls in der Familie eine geplante Rundreise durch Deutschland und die Schweiz antritt. Was

folgt, ist eine aberwitzige Irrfahrt: Der elegant gekleidete Japaner spricht kein Deutsch, der wie ein Paradiesvogel gekleidete Deutsche spricht überhaupt nicht. Selbst Buschis Spitzname sorgt für Verwirrung, klingt er doch ähnlich wie das japanische „Bushi“, das für einen Krieger steht.

Wie ein stoischer Samurai schreitet Buschi unbeirrt voran, übernimmt Bewegungen bei einem Kampfkunstwettbewerb und schwingt später einen Ast wie ein Schwert. Trotz fehlender gemeinsamer Sprache entwickelt sich zwischen den beiden Männern eine tiefe Freundschaft.

Obwohl die beiden Männer keine gemeinsame Sprache sprechen, entwickelt sich zwischen ihnen eine tiefe Freundschaft. Mit leisem Humor, großer Menschlichkeit und poetischen Bildern erzählt der Film von zwei Außenseitern, die lernen, einander ohne Worte zu verstehen: ein warmherziges Roadmovie über Fernweh, Selbstbestimmung und die kleinen Wunder des Alltags.

Wer der Meinung ist, dass im Kino zu oft zu viel gequatscht und selbst das Augenscheinliche ausbuchstabiert wird, der sitzt im richtigen Film. Das neue Werk von Thomas Stuber („Die stillen Trabanten“, „In den Gängen“) kommt mit erfreulich wenigen Dialoge aus – denn das ungleiche Paar in dessen Zentrum versteht sich irgendwann blind.



Oktober 2026
bis Februar 2027

Film im Theater

Vier Mütter für Edvard

IR 2025, Regie: Darren Thornton, 89 Minuten, FSK 6
Freitag, 30.10.2026
18:30 Uhr Essen: Beef and Guinness Stew (Rindergulasch mit Guinness, Wurzelgemüse und Kartoffeln)
19:30 Uhr: Film

Edward (James McArdle) ist Mitte Dreißig, ein bisschen verschroben und steht kurz vor dem Durchbruch als Autor. Sein neuer Roman über eine schwule erste Liebe wird von der Kritik gefeiert! Doch die Lesereise in die USA kann er nicht antreten – wegen Mama (Fionnula Flanagan). Sie ist 81, seit einem Schlaganfall auf seine Hilfe angewiesen und auf ihren Sprach-Computer, mit dem sie den Sohn auf Trab hält.

Edward versorgt die alte Dame mit einer Engelsgeduld. Nur leider ist das – neben dem Schreiben – sein einziger Lebensinhalt. Und für den USA-Trip kurzzeitig ein Zimmer für sie im Seniorenheim zu buchen, bringt er einfach nicht übers Herz. Sein Psychotherapeut ermutigt ihn, von nun an nur noch für sich selbst zu sorgen. Ein unerwartetes Abenteuer beginnt.

Bevor er damit anfangen kann, parken drei schwule Freunde kurzerhand noch ihre eigenen,

pfllegeintensiven Mütter bei ihm und entfliehen zur „Maspalomas Pride“ nach Gran Canaria. Womit sich der Titel „Vier Mütter für Edward“ erklärt und eine absurde Komödie beginnt. Denn die Damen bekriegen sich gegenseitig und stellen Ansprüche wie im Fünf-Sterne-Hotel, während für Edward nur noch ein Schlafplatz im Auto bleibt. Sie wachsen aber bald zu einer Wahlfamilie zusammen, tauschen sich über die Tücken des Alters und das Coming Out ihrer Söhne aus. Und bemuttern Edward gleich vierfach.

Der irische Regisseur Darren Thornton hat das Drehbuch mit seinem Bruder Colin geschrieben – als humor- und liebevolle Hommage an ihre eigene verstorbene Mutter, die auch nur noch mittels Computer kommunizieren konnte. Diese herzerwärmende und liebevolle Mutter-Sohn-Komödie – inspiriert vom gefeierten italienischen Film „Das Festmahl im August“ – begleitet eine ungewöhnliche Wahlfamilie, die lernt, das Leben in all seinen Facetten zu umarmen. Der Film feierte seine Weltpremiere auf dem London Film Festival 2024, wo er mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

The Life of Chuck

US 2024 Regie: Mike Flanagan, 111 Minuten, FSK 12
Sonntag, 08.11.2026
14:00 Uhr: Film in englischer Originalsprache mit deutschen Untertiteln

„The Life of Chuck“ ist eine US-amerikanische Tragikomödie von Regisseur Mike Flanagan, bekannt für seine Stephen-King-Verfilmungen und eigentlich Experte für subtilen Horror. Dieser Film hält sich strikt an die Kurzgeschichte des Altmeisters Stephen King und erzählt den Film „The Life of Chuck“ in drei Kapiteln – vom Ende zurück zum Anfang, also zeitlich rückwärts.

Marty Anderson (Chiwetel Ejiofor) unterrichtet gerade seine Klasse an der Middle School, als die Nachricht eines Erdbebens für Unruhe sorgt. Es wird nicht die letzte Katastrophe bleiben, es kommt in Folge weltweit zu zahlreichen weiteren. Und auch der plötzliche Wegfall des Internets stellt die Gesellschaft auf eine harte Probe. Wie es zu diesen seltsamen Ereignissen kommen konnte, weiß niemand so genau. Klar ist nur, dass die Menschen mit diesen Veränderungen überfordert sind.

Zunächst sieht es danach aus, als handele es sich um eine

Mischung aus Mystery und Science-Fiction. Wie kommt es zu den ganzen Katastrophen? Warum funktioniert das Internet nicht mehr? Weshalb spielt die Technik allgemein verrückt? Doch je weiter die Geschichte voranschreitet, umso stärker rückt das Geheimnis um Chuck in den Mittelgrund, dem alle danken, den aber niemand kennt. Was hat er mit diesen unerklärlichen Ereignissen zu tun? Dabei nimmt der Titel „The Life of Chuck“ schon einen Teil der Lösung vorweg: King erzählt die Lebensgeschichte des mysteriösen Fremden. Nur tut er das nicht auf die übliche Weise, sondern wählt eine andere Erzählstruktur, die das Ergebnis vorwegnimmt, bevor die Erklärung kommt.

Wir sehen das Leben eines unscheinbaren Buchhalters, der schon in seiner Kindheit, dank seiner Großmutter, seine Liebe zum Tanzen entdeckt und dank seines Großvaters seine Liebe zu Zahlen. Sein Schicksal ist auf geheimnisvolle Weise mit dem der ganzen Welt verknüpft.

Der Film ist eine Ode an das Leben, nicht traurig, aber sentimental und trotzdem lebensbejahend. Nur auf den ersten Blick ein Katastrophenfilm. Denn in seinem leichtfüßigen Kern vermittelt „The Life of Chuck“ eine ganz einfache Botschaft: öfter mal die Aktenasche fallen lassen und ausgelassen tanzen – als gäbe es kein Morgen.

Calle Málaga - Ein Zuhause in Tanger

MA, DE, BE, ES, 2025
Regie: Maryam Touzani, 116 Minuten, FSK: 12
Freitag, 20.11.2026
18:30 Uhr Essen: Rfissa (Fladenbrot, Hühncheneintopf mit Linsen, Ras el-Hanout)
19:30 Uhr: Film

Wer noch nie in Tanger war, möchte sofort hinfahren. Schon in den ersten Bildern zelebriert die Regisseurin einen Sehnsuchtsort: eine malerische Stadt am Meer mit freundlichen Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen, kleinen verwinkelten Gassen, Märkten, die pralle und sonnengereifte Früchte feilbieten.

Diese kleine Hommage an Touzanis Heimatstadt macht die Liebe der Hauptfigur Maria zu ihrer Stadt und ihrem Viertel begreiflich – und damit nachvollziehbar, warum es Maria unmöglich ist, auf das Leben hier zu verzichten.

Maria ist eine energische und lebenslustige Frau Ende 70, die seit dem Tod ihres Mannes in der Wohnung lebt, in der sie auch ihre Tochter großgezogen hat: in der Calle Málaga. Sie liebt den Trubel in der Gasse vor ihrer Haustür, kennt hier Alt und Jung und weiß, wem sie vertrauen kann. Maria ist

alleine, aber nicht einsam. Dennoch ist es immer wieder ein Highlight, wenn ihre Tochter Clara zu Besuch kommt. Was selten genug der Fall ist. Clara lebt in Madrid mit ihren zwei Kindern, ist Krankenschwester, geschieden, chronisch überfordert – und sie braucht Geld. Darum hat sie entschieden, die Wohnung in der Calle Málaga zu verkaufen. Ihre Mutter hofft sie dann nach Madrid locken zu können – die aber verweigert sich auf der ganzen Linie.

Also wird ein Makler mit dem Verkauf betraut, die Möbel werden verramscht. Maria geht ins Altersheim. Doch Maria und betütelt werden – das passt überhaupt nicht zusammen. Also schmiedet die alte Frau einen Plan, geht heimlich zurück in ihr Zuhause und fängt einfach noch mal von vorne an. Und sie verliebt sich.

Das alles wird dargestellt, frei nach dem Motto: Man wird ja wohl träumen dürfen! Darf man. Wird Carmen Maura zunächst als milde Alte vor malerischer Kulisse gezeigt, holt sie dann doch das Wilde und schwer Einzufangende hervor, wofür man sie seit den 80er Jahren liebt, in denen sie die Muse von Pedro Almodóvar war.

Maryam Touzani neuer Film „Calle Málaga – Ein Zuhause in Tanger“, wurde schon letztes Jahr beim Filmfestival in Venedig gefeiert. In der Hauptrolle die spanische Schauspielerin Carmen Maura.

Ein Film, der das Alter und die Selbstbestimmtheit feiert, und dem man gerne zusieht.



Film im Theater

Messe Idar-Oberstein
John-F.-Kennedy-Straße 9
55743 Idar-Oberstein

Eintrittspreise: (p.P.)
Film: 4 € (ohne Reservierung, freie Platzwahl)
Film inklusive Essen: 19 €

Abendkasse:
Kauf von Eintrittskarten und Bezahlung des vorbestellten Essens sind nur vor Ort an der Abendkasse möglich.

Einlass:
Essen: 18:00 Uhr
Film: 19:00 Uhr

Vorbestellung Essen:

Alle Essen können als vegetarische Variante vorbestellt werden. Die Plätze für das Essen sind begrenzt. Anmeldungen nehmen wir je nach Verfügbarkeit unter der E-Mail: info@landgasthaus-boess.de entgegen. Essensreservierungen sind von der Rücknahme oder vom Umtausch ausgeschlossen.

Veranstalter:
Initiative *StattKino* in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein



Wenn Sie die Initiative *StattKino* tatkräftig und/oder finanziell unterstützen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:
Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein, Tel. 06781-64-4000